

## Nicaragua die 4.

-- 26.9.10 --

Der Theaterbesuch liegt jetzt also hinter uns. War leider nicht so viel wie ich mir für die Schüler erhofft hatte. Der Chor, der eine Stunde lang wirklich schöne, auch traditionelle



nicaraguanische Stücke akapella „nachgespielt“ hat, war schon eine Erfahrung, nur leider konnte keiner der Schüler das wirkliche Theater, den große Saal mit 3 Balkonen, ansehen. Unsere kleine, aber feine Vorführung zusammen mit 3-4 anderen Schulklassen zusammen fand sozusagen im Vorraum des großen Theaters statt, der mit Klappstühlen ausgestattet war und dann sozusagen den kleinen Saal bildete. Den imposanten Innenraum

des Theaters, der der Anreiz meiner Meinung nach von allen war, durfte nur im Theatermodell beschaut werden. Trotzdem war der Chor, der aus Kindern bis Erwachsenen (10-50J.) bestand und 18 Personen fasste, nicht von schlechten Eltern. So gut wie das klang hat es mich gewundert, dass die nur 2 Mal die Woche üben. Das ganze wäre nur viel imposanter im großen Saal gewesen, vor allem eine riesige Erfahrung für die Schüler im wahrsten Sinne des Wortes.



Den Englischtest habe ich jetzt auch mit so gut wie allen Schülern geschrieben. Jetzt liegen ca. 80 dreiseitige Englischtests, 7 Aufgaben je Test, bei mir rum und werden in Schichten korrigiert. Was für eine sch\*\*\* Arbeit. Wenn man dabei wenigstens selber mitdenken könnte und etwas nachvollziehen könnte, aber beim ersten Englischanfängertest ist außer Standardabfrage nicht viel mehr zu erwarten. Also stupides sich 80 Mal wiederholendes Wörter/Sätze checken. Ich kann es dann aber auch nicht lassen und einfach nur falsch dranschreiben. Das hilft denen auch nicht viel weiter. Stattdessen schreibe ich dann immer das ganze korrekte an, in der Hoffnung, dass sie es sich noch einmal angucken und dann verstehen. Ich habe mal durchgerechnet: 80 Tests, je 7 Aufgaben, wobei ich dafür ca. 2-3 Minuten je Aufgabe benötige. Wenn ich also schnell bin, brauche ich für alle Tests nur ca. 19 Stunden, läuft wahrscheinlich eher auf einen Tag hinaus. Das Resultat: Schreibkrämpfe, Brummschädel, Rückenprobleme, Verschwimmen vor den Augen und einen weiteren Schnupfen. Ich hab jetzt ca. 60 Tests schon fertig und morgen kommt der Deutschtest dazu. Ich hoffe der fällt besser aus als mein Englischtest. Jetzt weiß ich, dass, auch wenn alle sagen sie hätten es soweit verstanden, sie es noch nicht alle verstanden haben und man mindestens drei mal von verschiedenen Seiten rangehen sollte. Bis jetzt liegt der Schnitt bei ca. 55 Prozent (ich lerne Excel hier richtig zu schätzen) und ich habe mir vorgenommen, den unter 50% Liegenden eine Zusammenfassung unserer Englischstunden zu geben und dann noch einmal einen viel einfacheren Test mit ihnen zu machen. Viele lernen einfach nicht, andere schon, haben es im Unterricht aber nicht richtig verstanden, weshalb ich dadurch dann sehen will wer lernt.

Wettertechnisch ist hier zurzeit echt Schwimmbad angesagt; und das vor der Haustür. Es regnet jetzt schon seit Freitag (heute ist Sonntag) fast ununterbrochen durch. Von stürmischen und sintflutartigen Regenfällen bis hin zu leichtem Nieselregen mit kleinen Pausen ist alles vertreten. Ich habe gesagt bekommen, dass es so den ganzen Oktober sein soll. Super, dass ich meinen Geburtstag ausgerechnet in diesen Monat legen musste...

-- 30.9.10 --

Dieser Regen ist echt ätzend. Ich hatte von Claudia Marta (Gasttante) gesagt bekommen, dass es (ab Freitag an) 8 Tage durchregnen soll. Bis Mittwochmittag sah es auch so aus. Ständig graue Wolken, nie die Sonne zu sehen und immer nur nasse Straßen. Nachdem es





Mittwochmorgens mal wieder am nieseln war, kam mittags dann doch wirklich die Sonne raus. Heute (Donnerstag) war wieder öfter die Sonne zu sehen und ich hoffe, dass wir morgen nicht vom Nassen ins Nasse übergehen wenn wir das Schwimmbad für unseren Schwimmkurs betreten.

Heute habe ich zusammen mit Oliver und Lara und anderen zum ersten Mal nicaraguanische Pizza ausprobiert. Es ist ziemlich egal wo man ist, Pizza schmeckt immer gleich gut. Sie ist zwar immer ein bisschen anders, besonders, aber der Grundgeschmack ist doch immer gleichgut. Oliver hat mir gerade geschrieben und gemeint wir müssten das ganze wiederholen, aber das nächste Mal mit einer ganzen Pizza nur für uns beiden. Wir hatten nämlich eine Riesenpizza für 6 Personen bestellt und die 2 Stücke für Jeden waren wie erwartet leider nicht ausreichend. Demnächst also Riesenpizza für 2 Personen... (erinnert dich das an etwas Sven? xD ).

*La cucaracha*. Neues aus der Welt der Massenmörder. Ich hatte fast den Vorfall im Bad vergessen. Das Bad ist ja hier ein kleines separates Betonhäuschen, dessen Boden auch aus Beton besteht (auch in der Dusche) und zwischen dem Dach und den Wänden gibt es wie überall hier etwas Platz (ca. 20cm), sodass alles, was rein will, auch rein kommt. Eines abends oder nachts mach ich also das Licht an und da krabbelt doch mal wieder eine fette Kakerlake von Toilette über Waschbecken zur Dusche hin an der Wand entlang. Innerhalb von einer Sekunde hatte ich meinen Killerschuppen vom Fuß zur Hand befördert und so wurde der Verdächtige ziemlich schnell gestellt, bzw. geplättet. Jetzt versuche ich nicht daran zu denken, wenn ich barfuss in der Dusche stehe, dass irgendwo dort einmal ein Kakerlakenkadaver seinen Aufenthaltsort hatte. Heute war außerdem großes Teamwork zu beobachten. Felipe und ich haben einer weiteren Kakerlake den Graus gemacht. Das Biest wurde zunächst auf einem der beiden Sessel gesichtet. Es verkroch sich jedoch ziemlich schnell unter eben genannten und so wurde Felipe zur Hilfe herangezogen. Er kippte dann den Sessel auf eine Kante, jedoch verzog sich die Kakerlake dann jedes Mal unter die unten stehende Kante. Als Mordwaffe diente diesmal übrigens ein Schuh von der 3jährigen Adela, der so herum lag. Schließlich konnte der Verfolgte in einem geeigneten Moment mit einem Schuhschnippser vom Sessel auf den Boden befördert werden, wo er dann sein schnelles Ende fand.

-- 3.10.10 --

Heute, Sonntag, stand ein Ausflug zur Laguna de Apoyo an, einem großen See (5km Durchmesser), der ganz in der Nähe von Masatepe



liegt. Nachdem es morgens um 8 beim Treffen im Parque (Park) mal wieder angefangen hatte zu schütten, sind unter anderem noch Heissy und Jule abgesprungen. Trotz alledem sind wir dann zu Neunt (Schüler aus Laras und meinem Schwimmkurs und ihrem Englischkurs) in zwei Mototaxis (siehe Bild) für nur 15 Cordoba (ca. 60 Cent) pro Person im noch Nieselregen zur Laguna gefahren um dort den Tag zu verbringen.



Unterwegs mussten wir anhalten, da ein Umzug mit Wagen, Kapelle und vielen Leuten unseren Weg kreuzte. Es wurde der Jahrestag (oder einfach nur das Jahr) der Bibelübersetzung ins Spanische gefeiert. Keine 50 Meter weiter kam ich dann in den Genuss eines kleinen Disputs zwischen zwei älteren Männern, der nicht nur mit Worten, sondern auch noch mit fast 1m langen Macheten ausgetragen wurde. Ich hörte nur das Klirren der Macheten, dann fuhren wir mit unseren Mototaxis zwischen den Kontrahenten durch und dann wurde mir erklärt von was wir gerade Zeugen geworden waren. Krass, so etwas bekommt man auch nicht überall zu



sehen. Vor allem waren das keine Spielzeuge, sondern messerscharfe „Schwerter“, und die leicht angetrunkenen Männer hatten auch kein großes Publikum für das es sich gelohnt hätte eine Show darzulegen, also purer Ernst. Mulmiges Gefühl im Magen und weiter ging's. Wir kamen dann sehr bald zu einem Ausguck über die Laguna, wo für die Mototaxis Ende im Gelände war. Dank dem vorhergehenden Regen, der zum Glück während der Fahrt ein Ende gefunden hatte, war keine Menschenseele zu sehen. Wir wollten aber runter zur Laguna um dort das kühle Nass zu genießen. Also machten wir uns auf dem Weg runter. Auf einmal packte Selestino aus seinem Rucksack eine 40cm Machete aus. „Falls es hier Stress gibt...“ – „Ja super!



Klasse! Hoffe mal hier sind nur nette Menschen ohne überdimensionalem „Küchenbesteck“ und wir singen alle gemeinsam Kumbaja My



Lord!“ Also so eine Machete scheint hier fast jeder zu haben. Ich hab mich schon gewundert, als ich in Masaya auf dem Markt an zahlreichen Souvenirständen diese Selbstverteidigungswaffen in schönen Lederscheiden an den Ständen hab baumeln sehen. Darf man so ein Gerät eigentlich im Koffer nach Deutschland einführen? Wäre ein eindrucksvolles Erinnerungsstück. Weiter im Text. Es ging dann also auf besteiem Weg, der teilweise so steil war, dass man nie und nimmer mit einem Fahrzeug hätte rauf fahren können, insgesamt ca. 40 Minuten auf glitschigen Steinen mit mehreren Ausrutschern den Abhang hinunter. Unten



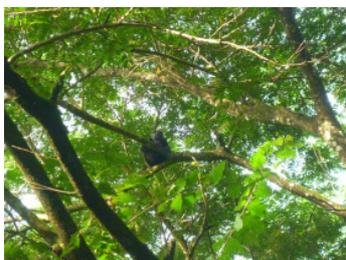
angekommen finden wir, wie schon oben, keine Menschenseele vor. Ein stiller See, ein super Platz zum Rasten und wenige Momente später war ich als



Wassertiefentester im See auf Mission. Mein Ziel: Den maximalen Standpunkt, im wahrsten Sinne des Wortes, markieren. Viele können nämlich noch nicht schwimmen und diese Laguna ist dafür bekannt gerne schnell den Abgang zu machen, auch im wahrsten Sinne des Wortes. Keine 4 Meter von Rand entfernt ist nur noch mein Kopf zu sehen. Dort wird dann ein mit der Machete angespitzter Ast in den Boden gerammt, als Markierung. Einen Meter weiter gucken nur noch meine Unterarme aus dem Wasser (über meinem Kopf). Weitere 3 Meter weiter geht es dann erst richtig steil runter (bestimmt doppelt so steil). Würde mich wirklich mal interessieren wie tief die Laguna maximal ist. In dieser Tiefe ist jedoch eine wunderschöne bläuliche „Färbung des Wassers“ (ist es natürlich nicht) zu beobachten. Trotzdem gruselig. Innerhalb kürzester Zeit waren alle im Wasser und wir hatten viel Spaß im Stehbereich. Unsere 3 Schwimmschüler und ein Überbleibsel von Julians Schwimmkurs hatten dann bald



Ambitionen nach mehr und so wurden dann immer mal wieder Ausflüge mit einzelnen Personen unter unserer Aufsicht ins Unbekannte unternommen. 20 Meter raus schwimmen, zurück wurde dann je nach Bedarf gezogen/getragen. Nach mittäglichen Snacks ging es dann nach mehr als 4 Stunden im/am See um 15 Uhr auf den Rückweg. Ich durfte zuerst aber noch mal Selestinos Machete in der Praxis testen. Was man mit dem messerscharfen Oschi alles durchkriegt ist nicht zu glauben. Zwei Finger dickes Geäst ist im



Handumdrehen zu Kleingemüse verarbeitet. Macht richtig Spaß damit Unkrautvernichter zu spielen. Schließlich: Erschöpft, aber glücklich, machten wir uns auf den langen Aufstieg.



Unterwegs konnten wir, was selten ist, Affen in den Bäumen beobachten. Ungefähr katzen große, schwarze Affen, die in den Bäumen chillten. Nach einigen Fotos ging es dann weiter. Wieder völlig verschwitzt kamen wir schließlich nach einer guten dreiviertel Stunde wieder oben an. Mittlerweile geöffnet holten



Lara und Jaime einige eisgekühlte Biere aus dem „Restaurant“, eine echte Erfrischung. Es wurden noch einige Showfotos mit der Machete gemacht, bevor sie wieder im Rucksack verschwand und dann ging es ab zur nächstgelegenen größeren Straße mit Bussen (weitere 20 Minuten Fußweg). Mit dem Bus ging es dann zu einem Dorf in der Nähe von Masatepe, wo wir dann auf eine Mitfahrgelegenheit hofften. Dort fanden wir dann am Straßenrand einen scheinbar dösenden Hund. Um zu testen ob er nicht vielleicht für immer schläft wurde dann mit einer Plastikflasche nach ihm geworfen. Keine Reaktion. Tot. Eines der vielen Opfer des Konfliktes Schnellstraße und Straßenkötter. Der Stärkere, bzw. Schnellere und Robustere gewinnt. Unser kleiner Freund im Straßengraben, der so friedlich da lag, hatte anscheinend den Kürzeren gezogen. Wir wurden dann bald von einem Pickup, der auf dem Weg in Richtung Masatepe war, mitgenommen. Echt super Sache, dass es so viel Pickups hier gibt. So kommt man, wenn man will, immer per Anhalter irgendwie weiter, vor allem wenn Lara den Daumen rausstreckt. Ist jedoch nur in größeren Gruppen zu empfehlen, die Ausrauberwartung ist ansonsten zu hoch. Auf der Ladefläche auf dem Weg nach Masatepe verlor Lara dann noch ihre Sonnenbrille, genauso wie schon Christian auf dem Weg zum Strand seine Kappe im wahrsten Sinne des Wortes hat sausen lassen müssen. Auch Pickups haben ihre Tücken, vor allem aus der Perspektive von der Ladefläche aus. Ein super interessanter, erfahrungsreicher und spaßiger Tag hat nun leider sein Ende gefunden. Morgen geht es mit 20 Jahren an Alter weiter...



-- 4.10.10 --

Ein weiterer schöner Tag, der wie fast immer begann. Um 9 Uhr aufstehen, duschen, etc. und gefrühstückt. Dann kam Claudia Marta rein und fing an ein Ständchen zu singen, Felipe kam schnell hindrein, hatte meinen Geburtstag vergessen (hatte ihn wie immer vorher begrüßt).



Das Haus meiner Familie  
(Aufenthaltshaus)

Nach dem Frühstück fing ich dann an meinen Deutschkurs für diesen Abend vorzubereiten, als schon ziemlich bald Luis vorbeikam um mir zum Geburtstag zu gratulieren. Nicht lange danach kam Oliver, mit Geschenk. Einem ziemlich großen Taschenkalender, zum Notizen, Terminen, etc. reinschreiben. Sehr schönes Modell, mal sehen ob ich Verwendung dafür finden kann. Ich hatte mir für diesen Tag fest vorgenommen endlich mal zuhause anzurufen und

mit meinen Eltern zu quatschen, da vorher entweder ich nicht die Zeit dafür gefunden hatte oder meine Eltern im

Urlaub waren. Ich wollte gerade gehen, als ich quasi fast in Lara rein gerannt bin. Pan Relleno (großes Brot mit Käse gefüllt) mit brennender Kerze drin. Sehr originell und vor allem lecker! Dann aber schnell zum Cyber (Internetcafé), da es um 12 Uhr Mittagspause macht. Nach erfolglosem Versuch um halb zwölf (in DE 19:30 Uhr) wurde mir auf dem Rückweg (75m) von leicht angetrunkenen Männern am Straßenrand zum Geburtstag gratuliert. Wie schnell sich das hier doch rumspricht. Gleichzeitig wurde ich lallend nach 5 Cordoba für jeden

gefragt. Sehe ich aus wie der Weihnachtsmann? Ich versuchte dann noch einmal um ca. 13:30 Uhr (21:30 Uhr in DE) anzurufen und ich konnte endlich jemanden erreichen. Es tut doch immer wieder gut mal mit der Heimat direkt in Kontakt zu treten. 39 Minuten später hetzte ich dann verspätet zu meinem Spanischkurs mit Prof. Lolo, der wie immer verlief. Nur bekam



Gottesdienste mit viel Tanz und Musik

ich am Ende ein Geschenk überreicht. 3 dicke Paar Socken. Die brauche ich bestimmt, wenn ich von hier nach Deutschland komme im Dezember. Kurz bevor ich zu meinem Deutschkurs aufbrechen wollte, standen dann auf einmal Arlen (Gastmutter), Roberto (Gastvater) und Adela (einer der beiden Gastsschwestern, 3 Jahre alt) vor mir mit einem Geschenktäschchen. Ein Polohemd in orange mit Querstreifen. Die machen mich ja so irre kräftiger (die Querstreifen; Teilfazit

von Obelix). xD Ist nicht so wirklich meine Farbe, jedoch hatte ich bisher auch noch nicht wirklich die Gelegenheit sie ernsthaft zu testen. Mal sehen wie es sich macht. Der Deutschkurs wurde dann

aus gegebenem Grund mit Spielen ausgefüllt. Bingo (die Zahlen auf Deutsch), Familienfinden (Kärtchenspiel aus dem Deutschbuch), Vokabelfußball und Galgenmännchen. Viel Spaß mit Lollis für die Gewinner. Am Ende bekam ich von allen noch ein Ständchen gesungen und Maria Esmeralda kam mit einem nicaraguanischen Fähnchen als Schlüsselanhänger als Geschenk vorbei. Das Ständchen endete dann mit „¡Ya queremos pastel!“ (Jetzt wollen/möchten wir Kuchen), wobei ich sie dann leider auf Samstag (große Geburtstagsfeier mit mehr als 100 Leuten, Band, Essen und auch Torte) vertrösten musste. Danach ging es dann zusammen mit Oliver, Lara, Jule und Gema zu Loly, dem Hamburgerrestaurant, von dem ich schon berichtete. Im Restaurant kam dann die Familie von Luis vorbei und brachte mir mein Geburtstagsgeschenk, was für ein Aufwand, wie schmeichelhaft. Ein nicaraguanisches Parfum. Ich will es mal so sagen: Mein jetziges gefällt mir doch um einiges besser. Nach einem Hamburger und einem Hotdog zusammen mit Cola (für weniger als 2€) gingen wir dann plaudernd zurück und so neigte sich mein Geburtstag dem Ende entgegen. Ein an sich normaler Tag, jedoch gespickt mir vielen kleinen Erfreulichkeiten. So gefällt mir mein Geburtstag. ☺



Gut besuchte Gottesdienste, Jung bis Alt

-- 7.10.10 --

Heute war der Tag der großen Einkäufe in Masaya für die große Geburtstagsfeier übermorgen (Samstag). Ich war schon mehrmals auf dem großen Markt dort, habe aber noch nie wirklich



alles gesehen, geschweige denn davon berichtet. Der Markt hat seinen eigenen „Busparkplatz“, den man sich als großes holpriges, trockenes, rasenloses Fußballfeld vorstellen kann. Ständig kommen und verlassen große amerikanische, gelbe Schulbusse und kleine Personenbusse (genannt Microbus) den „Parkplatz“ in alle möglichen Richtungen und Direktionen. Die meisten Leute kommen

mit irgendwelchen Bussen am Markt an, wir auch. Wenn man die langsameren, aber billigeren, großen, gelben, amerikanischen Schulbusse nimmt, dann kommt man in den Genuss der Straßenhändler, die ihre Ware in kleinen Mengen für wenig Geld versuchen an den Mann, bzw. die Frau zu bringen. Sie sind übermäßig viel am Markt, aber auch in Masatepe auf der Straße anzutreffen. Sie laufen mit ihrer Ware auf der Schulter, dem Kopf, in der Hand oder





sollte. Wer bis dahin Hunger hatte, danach nicht mehr! Unser Vormittag dort endete mit einer riesigen Piñata (1,20m hoher, roter, stehender Hund, war das Beste, Neutralste, was wir finden konnten) mit Süßigkeiten zum Reinfüllen und vielerlei Zutaten für das Geburtstagsessen. Unter anderem gibt es Tajada con Queso frito (Bananenchips mit



Felipes (Mitte) Geburtstag  
(71 Jahre)

frittiertem Käse). Dafür haben wir 75 grüne Bananen gekauft. Man muss wissen, dass es hier grüne und gelbe Bananen gibt, das sind wirklich unterschiedliche Sorten. Die Gelben sind mehr zum so essen und vielleicht anbraten, die Grünen nur zum Kochen oder Frittieren. Mit einem großen Bus und allerlei Gepäck (in Säcken und Tüten verpackt) ging es dann nach nur 2 Stunden Einkaufszeit wieder zurück nach Masatepe. Zum Glück

waren wir zu dritt, ansonsten hätten wir das gar nicht alles schleppen können.

In letzter Zeit sind eine ganze Menge Trauerfeiern/Beerdigungen hier in Masatepe zu beobachten. Zuerst stirbt eine 80 jährige Frau, wenige Stunden danach stirbt ihr herzschwacher Sohn am Schock des Todes seiner Mutter, also 2 Todesfeiern in einem Haus am gleichen Tag, dann wird in den USA ein nicaraguanischer Diplomat aus Masatepe mit durchtrennter Kehle aufgefunden, nächste Trauerfeier, und dann wird gestern morgen gegenüber vom Palí (dem lokalen Supermarkt, bei dem ich auch sehr oft einkaufe) der Wechselgeldmann am helllichten Tage überfallen und umgebracht. Der nette Herr, den ich auch vom Sehen kannte, wollte gerade eine Tür aufschließen, als von hinten ein Auto angefahren kam, ein Mann und eine Frau ausstiegen und ihm zwei mal in die Hüfte schossen. Der Mann hatte keine Zeit mehr seine eigene Pistole zu ziehen. Beute: 60.000 Cordoba, was ungefähr 2.300€ sind. Der Mann stirbt schließlich im Krankenhaus. Einen Tag später (heute) wird sein Sarg, im Anhang zahlreiche singende Trauernde, durch die Straßen zur Kirche und danach zum Friedhof getragen. In letzter Zeit reicht das schon fast an Massenabfertigung. Man könnte fast meinen die Leute kommen nie mehr aus ihrer schwarzen Kleidung raus.



Willkommensfeier für die  
Freiwilligen

-- 9.10.10 --

Heute war also der Tag der Geburtstagsfeier. Was Claudia Marta alles organisiert hat ist einfach unglaublich. Als ich heute Morgen aufgestanden bin, waren die Stühle und Tische



schon abgeholt und ein großer, etwas zeretzter, aber zweckdienlicher Pavillon aufgebaut und wie sich später herausstellte waren auch Helfer engagiert, die beim Aufbau, der Dekoration und dem Bedienen später während der Feier halfen. Für nur je 50 Cordoba (= weniger als 2€), bei mehr als 6 Stunden Arbeit ist das Nichts! Im Verlaufe des Tages wurden dann ca.

250 Luftballons aufgeblasen, an Schnüre gebunden, die weiterhin mit Krepppapierstreifen in Deutschland und Nicaragua Farben verziert wurden, schon morgens kam ein Mann mit einer Frau als Verstärkung, die das ganze Essen im Verlaufe des Tages zubereiteten (sie haben wirklich morgens um 5:30 Uhr angefangen und waren um 17 Uhr fertig), wir haben noch zwei riesige Säcke voll Eis vom Palí (Supermarkt) geholt, wir haben die dreistöckige Torte abgeholt (wurde auf einem Gestell präsentiert), die Tische und Stühle wurden aufgebaut, bzw. mit Tischdecken bestückt, die Band (bestehend aus 6/7 Personen) kam und baute ihr Equipment auf (spielte von 5 bis um 9



Uhr), die Piñata wurde gefüllt und aufgehängt, der Platz (neben dem Grundstück der Moragas, gehört ihnen auch, wo gefeiert wurde) wurde mit 4 Glühbirnen bestückt, die ausreichend Licht spendeten und vieles mehr wurde gemacht. Die Feier an sich entwickelte sich gewohnt nicaraguanisch. 5 Uhr war offizieller Anfang, kurz vor 5 kamen die ersten, um 6 Uhr waren fast alle Tische belegt. Die Feier begann also erst nach 6 Uhr (als es schon dunkel war)dc. Es wurde zuerst der Reis mit Pollo (Hähnchen, klein, zerlegt), leichtem



übermäßig viele Tajadas  
(Bananenchips)

Tomatendressing und kleingeschnittenem Gemüse serviert. Alle Gäste plauderten viel, während die Band spielte, bzw. sang. Gleichzeitig wurden Erfrischungsgetränke wie Cola und Limone serviert. Schließlich konnte ich mit Betty (einer meiner Schülerinnen) und Lara mit Oliver die Tanzfläche eröffnen. Zu der Musik der Band (klassisch Nicaraguanisch) musste ich

zuerst einen komplett neuen Tanz lernen. Ist aber nicht schwierig und ich hatte es dann ziemlich schnell raus. So

tanzte ich mit fast allen meiner tanzreifen Schülerinnen die da waren einmal. Das Essen, das ständig serviert wurde, ging dann zu Tajada con Queso frito über und auch die Band gönnte sich mal eine Pause.

Die große Piñata, die klar von der Straße aus zu sehen war, lockte viele Straßenkinder an, die sich alle (ca. 10 Kinder) mehr und mehr durch den Eingang der Piñata näherten. So wurde auch schnell nach Essen und Zutrinken gefragt, mit dem wir, da wir genug hatten, auch dienen konnten. Durch die wachsende Belagerung der Piñata war ein baldiges Schlachten von Nöten gewesen. So wurde von der Band die klassische Piñatamusik gespielt, während ich die Augen verbunden bekam, mit

einem ca. 1m langem Holzstab (schön in Deutschland- und Nicaraguafarben verziert) ausgerüstet wurde und dann orientierungslos gemacht auf die Piñata losgelassen wurde. Normalerweise wird beim Zuschlagen getanzt, ich habe das ganze aber glaube ich mehr in einen Fechtkampf gegen die Piñata entwickelt. Bevor ich die Piñata zerlegen konnte wurde ich aufgehalten, damit die Kinder auch noch einmal ihren Spaß haben konnten. So habe ich dann sämtlichen meiner Kinderschüler einmal die Augen verbunden und sie auf die



Piñata losgelassen. Ich wurde von sämtlichen Straßenkindern umringt, die auch unbedingt mal wollten, aber das wäre unfair meinen Schülern gegenüber gewesen, weshalb sie sich dann nur auf die Caramelos (Süßigkeiten, die in der Piñata sind, auf „Nicañol“) stürzen konnten, die aus der Piñata fielen, sobald sie ernsthaft getroffen wurde. Nachdem keiner meiner Schüler die Riesenpiñata ernsthaft zu Fall bringen konnte habe ich sie dann eigenhändig verkloppt und zerlegt. Ich würde ja sagen der Boden war übersät mit Bonbons und ähnlichem, das kann ich aber schlecht behaupten, da der Boden sofort mit Massen an Kindern (Straßenkinder und Eingeladene) übersät war, die sämtliche Süßigkeiten an sich rissen und jegliche Sicht auf eventuelle Bonbons auf dem Boden versperrten. In Sekunden wurden die Piñatateile, die auf den Boden fielen fast schon in der Luft zerrissen und die Funde einkassiert (Bonbons). Übrig geblieben ist nur ein Teil des Gesichts des Hundes, jedoch mit nur einem Auge, den ich mir jetzt ins Zimmer hier hängen werde. Danach wurde wieder noch ein bisschen getanzt und schließlich um 20:15 Uhr, als einige schon nach Hause gegangen waren (die Bettgehenszeit ist hier von 8-9, spätestens 10), habe ich dann über ein Mikrofon der Band allen fürs



Kommen gedankt, vor allem der Familie Moraga, Guillermo und speziell Claudia Marta für den großen Aufwand, den sie der Feier zugunsten betrieben hat und dann habe ich die Torte



offiziell für fällig erklärt. Ich habe dann also die Torte angeschnitten, bzw. in sehr viele Stücke geschnitten, bis, nach ca. 30 Stücken, Lara mich abgelöst hat. Im Endeffekt waren statt 120 erwarteten Gästen nur ca. 80 Gäste gekommen, was aber das ganze gemütlicher und überschaubarer machte und somit der oberste und kleinste Teil der Torte übrig blieb. Danach wurde, als spürte man, dass die Musik nicht mehr lange anhalten würde, sehr viel getanzt und so klang der Geburtstag nach einer Zugabe um 21:15 Uhr mit der Musik aus und sehr schnell waren wir wieder mit dem Abbau beschäftigt. Etwas über Nacht dort zu lassen wäre

ein zu großes Stehrisiko, obwohl ich keine 3m nebenan schlafe (durch Mauer abgetrennt), was ich nicht eingehen wollte. Im Ganzen hat die Feier mit allem Drum und Dran (z.B. Band (4h), Essen (Zutaten + Zubereitung), Zutrinken, Dekoration, Bewirtschaftung, Torte (1,5kg, 3 Stockwerke), etc.) nur ca. 340€ gekostet, was verglichen mit Deutschland ja gar nichts ist. Ein schöner, amüsanter Geburtstag, der sehr fröhlich verlief, und das alles ohne einen Tropfen Alkohol. Ob ich mir jedoch so einen großen Geburtstag auch angetan hätte, wenn ich alles eigenhändig und ohne 90%ige Hilfe von Claudia Marta hätte organisieren müssen weiß ich nicht.



-- 11.10.10 --

Ich habe ganz vergessen von den vielen Geschenken zu berichten, die ich alle bekommen habe. Geöffnet habe ich sie dann erst am nächsten Tag. Zum Vorschein kamen sehr viele Paar



Socken (die schenkt man hier sehr gerne), wobei gut die Hälfte nicht meiner Fußgröße gewachsen waren, einige Parfums, einige Seifen, einige T-Shirts (mit Nicaragualogos drauf), einige Süßigkeiten, einige Whiteboardmarker und anderes.

Besonders hervortraten eine neue Badehose von Luis Familie (ab vorgestern mit Lara), ein Handtuch und ein Mäppchen mit meinem Namen eingestickt und ein Pan Relleno von der

Familie von Gema und Jule (Gemas Mutter kann das Sticken wohl sehr gut und macht das immer, sieht echt super aus), eine Uhr zum an den Gürtel schnallen von der Familie von Oliver, ein Modellschiff von Betty (einer meiner Schülerinnen; Schiff → was ein Zufall, dass ich die aus allen möglichen Ländern, bisher nur Europa, sammele, jetzt also auch eins aus Nicaragua) eine kleine Hartgummi Eingeborenenfigur mit Tonvase auf dem Kopf und eine Aufstelluhr mit Wecker beides von Unbekannt.

Ich glaube ich habe noch nicht davon berichtet, aber mein Bücherregal ist jetzt wirklich fertig. Hat nur einen Teiltag gebraucht es fertig zu stellen. Es wurde am Tag meiner Geburtstagsfeier morgens fertig. Habe jetzt schon etwas mehr Ordnung in meinen ganzen Papierkram bringen können. Zu Weihnachten wünsche ich mir einen Tisch, das steht schon mal fest!



Am Tag nach meiner Geburtstagsfeier ist außerdem mein Handy auf Sendepause gegangen. Das Display zeigt nur noch Vertikalstreifen an. Ich habe mir hier eh ein anderes Handy noch zugelegt, aber jetzt fehlt mir mein „Fotoapparat“. Die Familie hier hat selbst eine Digitalkamera, weshalb ich hoffe die dann und wann auch mal benutzen zu dürfen.

-- 16.10.10 --

La cucaracha: Fetter Fang zur Abendstunde. Wieder mal auf dem Weg ins Bett, als ich, während ich kurz einen Blick zurück zur Tür (nach draußen) werfe, eine überdurchschnittlich große



Kakerlake unter der Tür reinkrabbeln, eine kleine Runde drehen und dann ganz schnell wieder unter der Tür verschwinden sehe. Dadurch, dass meine Tür unten (ca. 20cm) notdürftig geflickt ist und es deshalb auch minimal reinregnet, bzw. tropft, führt unter anderem eine Ameisenautobahn unter ihr durch. Heute passierte also ein Schwertransport ihre Schwelle. Ich habe dann schnell noch nachgesehen, ob sie auch wirklich draußen ist und bin dann in mein Schlafabteil

gegangen. Kaum dort angekommen (2-3 Schritte) drehe ich mich um und was sehe ich? Meinen alten Bekannten von vor 10 Sekunden. Der hatte doch echt die Dreistigkeit noch mal vorbeizuschauen. Mein linker Todesschlappen war näher am Tatort, sodass er kurz ausholte und dann zugriff. Ich hatte immer noch nur registriert, dass es diesmal ein überdurchschnittlich großes Kaliber war. Auch das Geräusch untermauerte meine Vermutung dann. Ein kräftiges Knacken, gefolgt von einem fetten Platsch. Als der Vollstrecker dann den Tatort verließ konnte ich feststellen, dass nur der Kopf kritisch getroffen war und somit der Rest noch ziemlich gut erhalten war. Es war wirklich ein Prachtexemplar. Obwohl ich mit meinem Handy an sich nicht mehr viel anfangen kann, kann ich, wenn ich weiß wo ich mich befinde (Menü, etc.), Fotos machen, die ich dann aber nur am PC begutachten kann. Diese Gelegenheit habe ich mir diesmal dann nicht entgehen lassen. Mit einem Kugelschreiber als Größenvergleich an Ort und Stelle des Attentats. Kurz danach wurde dann die Hardware meines Besuchers unter der Tür durch ins Freie gekickt.

Wettertechnisch waren die Regentage, ich berichtete, bisher der letzte größere Auftritt des vielen Wassers. Seitdem regnet es entweder nur vereinzelt nachts oder kurz wenig und sehr selten tagsüber. Von wegen Sintflutoktober. Super Wetter jetzt schon mehr als 2 Wochen lang, lässt sich aushalten. Masatepe soll ja der erfrischendste Ort in Nicaragua sein und bisher kann ich das nicht verneinen. An jedem anderen Ort in Nicaragua wo ich bisher war, war es heißer und man fing sofort an zu schwitzen ohne etwas zu machen. Masatepe hingegen liegt angenehm hoch und ist immer von einer leichten Brise umgeben. Nur unter Wellblechdächern (gibt es fast nur) zur Mittagszeit sollte man sich nicht aufhalten (ohne Ventilator).



Örtliche, größte, katholische Kirche im Zentrum am Parque

-- 25.10.10 --

Kaum schreibt man über das gute Wetter fühlt sich das schlechte Wetter vernachlässigt und macht einen auf Dicken. Seit meinem letzten Wetterbericht hat sich die Anzahl an Sintfluten wieder vervielfacht. Innerhalb von Minuten sieht man hier die Pflasterstraßen vor lauter Wasser nicht mehr. Straßen werden zu reißenden Strömen und



Häuserbordsteine zu rettenden Ufern. Wer nicht sehr schnell ein Dach über den Kopf kriegt ist innerhalb von Sekunden klatschnass. Erst fängt es leicht an zu tröpfeln, dann geht es ziemlich schnell und innerhalb von einer Minute sind die Schleusen komplett geöffnet und es regnet Schwimmbäder voll Wasser. In Deutschland würde der hiesige Alltag als seltener Hochsommergroßschauer gelten. Genauso schnell wie es anfängt zu regnen kann es aber auch aufhören, muss es aber nicht.

